

SCHEIBENWISCHER

Zeitung für Gau-Algesheim und Drum'rum

Von Bündnis 90 / Die Grünen, OV Gau-Algesheim 22. Jahrgang, November 2003

Themen:

- **Da lacht das Welzbachtal: Ein Dach für ein Fass**
 - **Hochwasserschutz in Gau-Algesheim: Wann kommt die Flut?**
 - **Schule in Gefahr: Räume ohne Schüler?**
-

Da lacht das Welzbachtal: Ein Dach für ein Fass

Haben Sie es schon gesehen? Die Stadt Gau-Algesheim hat ein Fass bekommen. Leider ist es leer, dafür aber schön groß, schön rund und schön überhaupt. Eine Spende ist es, das Fäss'che, auf dass es den Ortseingang schmücken solle für die Millionen Touristen, die hier alljährlich einfallen wie die Flöhe auf einen struppigen Hund. Das ist toll, das ist nett . . . bis jetzt.

Denn eigentlich, so befand der Stadtrat, macht sich so ein Fass auf nackischem Platz mit Sicht auf die Aral-Tankstelle nicht so supergut. Sieht aus wie hingeschmissen. Also, was kostet schon die Welt, wird das Plätzchen zugunsten des Fässchens (immerhin eine Spende!) umgestaltet – für ein nettes fünfstelliges Sümmchen. Beschlossen schon vor einigen Monaten, alle sind zufrieden – bis auf das Fass. Das nämlich, wir erinnern uns, eine edle Spende, mag einfach keine Feuchtigkeit, jedenfalls keine, die von außen kommt. Da wird das Holz spröde, hässlich obendrein, nein, zum Glück hat unser Stadtrat ja ein Herz für Fässer. Und "Fastenzeit" kommt bekanntlich nicht von "Fass". Ein Dach musste her für das Fass. Und das ist uns (nochmals: das Fass haben wir geschenkt bekommen!) etwas wert, schlappe 13.000 Euro um genau zu sein. Man fasst es nicht!

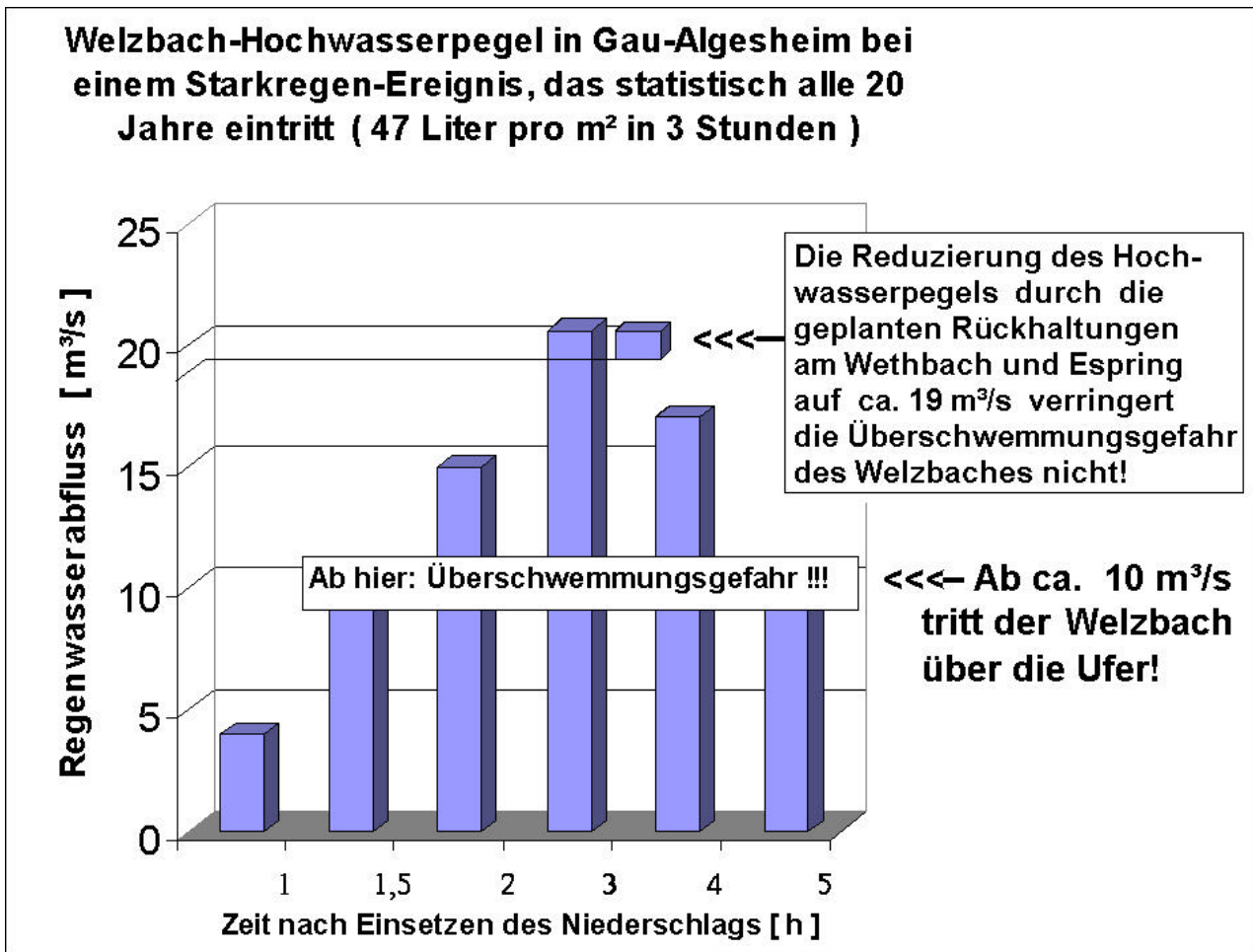
Hochwasserschutz in Gau-Algesheim: Wann kommt die Flut?

Tja, so genau wissen wir das auch nicht. Nur, dass sie kommen wird, das ist sicher. Was heißt "Flut" in Gau-Algesheim? Nun, nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes fällt alle 20 Jahre in unserer Region innerhalb von drei Stunden 47 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Übrigens fielen am 13. August 1977 in Ingelheim 91 Liter Niederschlag pro Quadratmeter, also fast das Doppelte.

Alles paletti also? Mitnichten. Denn nach Berechnungen des Ingenieurbüros Francke und Knittel wird der Welzbach bei so einem Regenereignis, wie es der Deutsche Wetterdienst

prognostiziert, etwa 20 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch Gau-Algesheim führen müssen. Leider, und da wird es problematisch, packt das unser Bächlein nicht: Schlappe acht bis maximal zehn Kubikmeter Wasser pro Sekunde passen mit Ach und Krach durch bis der erste Anwohner nasse Füße bekommt.

Wobei das mit den nassen Füßen ja harmlos wäre. Wir wollen hier kein Schreckensszenario phantasieren, doch leider wird es wohl so sein, dass in so einem Fall die ufernahen Straßen schon mal einen Meter unter Wasser stehen könnten. Da läuft nicht nur der Keller voll, auch im Erdgeschoss wird es feucht. Noch dramatischer könnte die Situation werden, wenn es irgendwo eine „Verstopfung“ gibt – sprich, sich beispielsweise vor einem Durchlauf unter einer Straße durch mitgerissenes Holz und Geröll eine Art Staumauer bildet. Wie hoch dann das Wasser steigt? Keine Ahnung, aber ins Fernsehen werden wir damit bestimmt kommen.



Was also tun?

Da gibt es mehrere Möglichkeiten.

Fangen wir doch mal mit der populärsten Möglichkeit an, nämlich der, die mehrheitlich vom Verbandsgemeinderat und ganz besonders von unserem Verbandsbürgermeister vertreten wird. Die lautet nämlich: „Ach Leute, es wird schon nix passieren, so ein Regenguss geht bestimmt woanders runter“ oder „Da kann man wohl nichts machen, das ist halt so.“ Nun, Optimismus ist ja an sich eine gute Sache, aber zusammen mit Ignoranz artet so etwas in Dummheit aus. Apropos Dummheit: Wenig angebracht erscheint in dieser Situation ausgerechnet neben dem „Noldi-Gelände“, also schön tief unten am

Welzbach gelegen, das Neubaugebiet „Stolzwiese II“ auszuweisen.

Deshalb Vorschlag Nummer 2 für alle am Bach wohnenden Mitbürger, die an ihrem Eigentum hängen: Versichert eure Häuser gegen Elementarschäden. Das ist noch recht günstig möglich, da wir in den vergangenen Jahren unverschämtes Glück hatten und nicht abgesoffen sind, sodass Gau-Algesheim nicht als Risikogebiet gilt.

Wer aber nicht auf das Prinzip Hoffnung oder eine mögliche Versicherung für den Schadensfall setzt, sondern den Eintritt der Katastrophe schlicht vermeiden will, der sollte sich auf die Seite der Grünen stellen.

Aufgrund unserer Initiative im Verbandsgemeinderat wurde das Ingenieurbüro Francke und Knittel beauftragt, die Überschwemmungsgefahr im Welzbachtal genauer zu ermitteln und Lösungsvorschläge zum Schutz der am Welzbach wohnenden Bevölkerung zu erarbeiten.

Wir sagen schon jetzt: es wird nicht einfach werden, es wird nicht billig werden und es wird keine Patentlösung geben. Vielmehr bedarf es ganz vieler kleiner Verbesserungen, mit denen aber sofort begonnen werden muss. Aber das ist doch immer noch besser als den Nachbarn mit dem Schlauchboot zu besuchen – oder?



Bild: Hochwasser des Welzbaches von 2002 an der Unterführung "Im Hippel"

Schule in Gefahr: Räume ohne Schüler?

Wann macht der Letzte das Licht aus? Vielleicht eine sehr provokative Frage, wenn es um die 'Regionale Schule' Gau-Algesheim geht. Aber: So wie es jetzt aussieht, muss man davon ausgehen, dass die Christian-Erbach-Schule ernsthaft in ihrer Existenz bedroht ist.

Was ist passiert? Nun, eine Schule braucht die geeigneten Räumlichkeiten und, vor allem, Schüler. Räume stehen in großer Anzahl zur Verfügung, mehr noch: Sechs oder sieben Klassenräume werden schon jetzt nicht mehr gebraucht. Aber mit den Schülerzahlen, da sieht es düster aus. Noch nicht einmal 50 Kinder wurden für das neue Schuljahr in der Regionalen Schule angemeldet. Von der eigentlich notwendigen Dreizügigkeit, die an sich gebraucht wird, um das Konzept einer Regionalen Schule umzusetzen (freiwilliges zehntes Schuljahr) ist man damit ganz weit weg, dafür sind nämlich mehr als 60 Schülerinnen und Schüler notwendig. Selbst wenn man berücksichtigt, dass die Klassen sich erfahrungsgemäß in den Folgejahren durch ehemalige Realschüler und Gymnasiasten noch füllen werden, ist die notwendige Schülerzahl wohl nicht zu erreichen.

Ein einmaliger Ausrutscher, ein besonders schwacher Jahrgang eben? Von wegen. Denn wie jeder wissen sollte, wird die Zahl der Kinder in Deutschland und auch in dieser Region in den nächsten Jahren stark sinken, da sind sich alle Demografen einig. Und das heißt: Der „Kuchen“ wird kleiner, es gibt zukünftig weniger Kinder auf die Schulen zu verteilen. Keine rosigen Aussichten für Schulen, die jetzt schon an der Grenze sind.

Wenig hilfreich war bei all dieser Not (die auch viele andere Hauptschulen und Regionalen Schulen betrifft) die Entscheidung des Lehrerkollegiums, keine offene Ganztagschule werden zu wollen, ganz zu Schweigen davon, eine verpflichtende Ganztagschule aus der Taufe zu heben. Mal davon abgesehen, dass es völlig unwahrscheinlich ist, dass das Land, welches sich für das Konzept der offenen, also freiwilligen Ganztagschule entschieden hat, das Gau-Algesheimer Konzept befürworten und damit auch finanzieren wird: Man muss doch einfach davon ausgehen, dass viele Eltern in der Verbandsgemeinde eine verpflichtende Ganztagschule schlichtweg ablehnen und ihre Kinder dort nicht anmelden werden. Eine offene Ganztagschule hätte dagegen den Vorteil, dass den Wünschen Aller Rechnung getragen würde; denen, die eine Ganztagsbetreuung wünschen genauso wie denen, die diese für ihr Kind nicht benötigen und auch nicht wollen.

Aufgrund dieser Entwicklung fordern wir Grüne alle Bürger und Gremien auf, sich nicht nur zu überlegen, wie der Schulstandort gerettet werden kann, sondern auch, was mit den jetzt schon nicht benötigten Schulräumen passieren soll. Denn sie einfach ungenutzt zu lassen, dafür waren Anbau und Renovierungen dann doch zu teuer.

P.S.: Es kursiert bereits eine Idee, wie die Räumlichkeiten genutzt werden könnten: Die Ockenheimer Grundschule platzt aus allen Nähten. Überlegt wird jetzt, ob ein Teil der Ockenheimer Grundschüler nach Gau-Algesheim kutschiert werden könnte, um einen Neubau zu sparen. Es darf bezweifelt werden, dass dieser Vorschlag auf viel Gegenliebe bei der Ockenheimer Elternschaft stößt.

Impressum

Redaktion: Klaus Reinheimer, Joachim Cohausz, Norbert Grabowski
V.i.S.d.P: Norbert Grabowski, Gau-Algesheim
Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen, OV Gau-Algesheim

Spendenkonto: Die Grünen, Kto. 36006765, Sparkasse Rhein-Nahe, BLZ 56050180

Internet: www.gruene.de/gau-algesheim